



Um was es geht ...



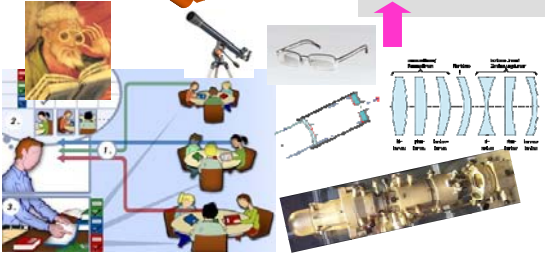
Universität Zürich





Unterricht

Lernen
das Entwicklung induziert
durch
Kooperation
am
„Gemeinsamen Gegenstand“

Didaktik







Lernen

Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

1



Um was es geht ...



Universität Zürich



Unterricht

Lernen
in der „Zone der nächsten
Entwicklung“
durch
Kooperation
am
„Gemeinsamen Gegenstand“
induziert Entwicklung

Didaktik

Der Mensch erschließt sich
die Dinge durch den Menschen
und sich den Menschen
über die Dinge
- in gemeinsamer Kooperation

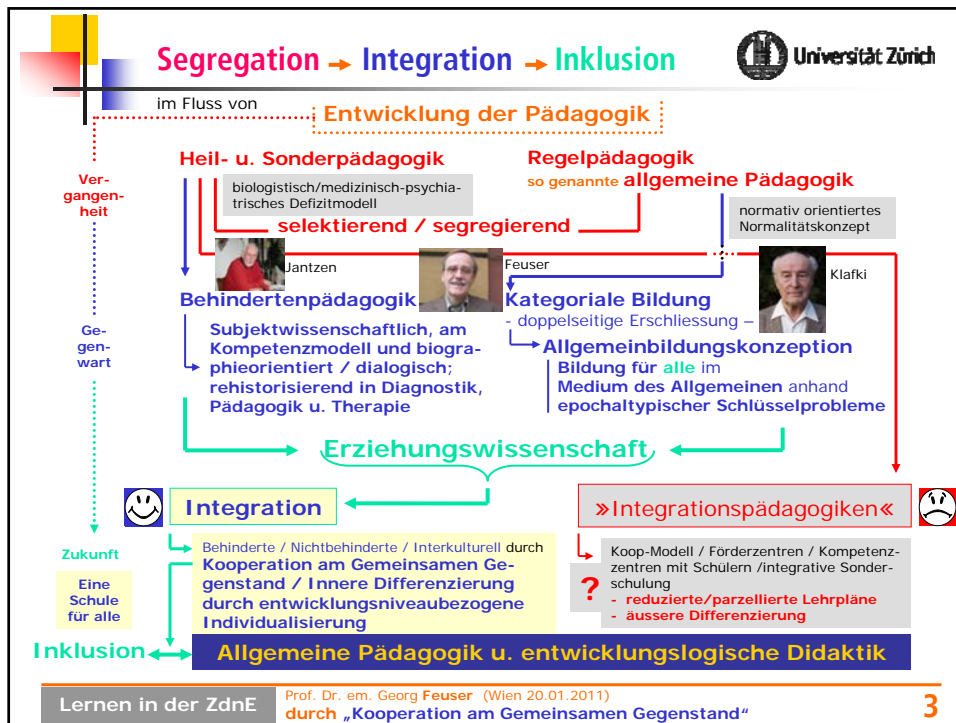


Lernen

Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

2



Behindertenpädagogik

Behinderung = Beeinträchtigung eines Menschen in seiner Lebenstätigkeit, in seinem Lernen und in seiner Entwicklung

Wolfgang Jantzen
 Allgemeine Behindertenpädagogik
 Band 1
 Soziwissenschaftliche und psychologische Grundlagen
 1987
 EDITION SOZIAL. BELTZ

Wolfgang Jantzen
 Allgemeine Behindertenpädagogik
 Band 2
 Neurowissenschaftliche Grundlagen, Diagnostik, Pädagogik und Therapie
 Weinheim/Basel
 1990
 EDITION SOZIAL. BELTZ

GEORG FEUSER
BEHINDERTE KINDER UND JUGENDLICHE
 ZWISCHEN INTEGRATION UND AUSSONDERUNG
 WISSENSCHAFTLICHE BUCHVERLEGE

Wolfgang Jantzen

Georg Feuser

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **4**



Universität Zürich

Allgemeinbildungskonzeption



Wolfgang Klafki

Allgemeinbildungskonzeption meint

Bildung für alle im Medium des Allgemeinen

zur Befähigung zu
Selbstbestimmung
Mitbestimmung
Solidaritätsfähigkeit

durch
Epochaltypische Schlüsselprobleme (1996, S. 52)

„Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik“
 Weinheim und Basel: Beltz Verlag 1996⁵



Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

5



Universität Zürich

Produktion und Reproduktion von Ungleichheit und Be-Hinderung (des Lernens)

1. **Selektion** - nach normativen Leistungskriterien
2. **Segregierung** – als Ausschluss aus regulären Lebens- und Lernfeldern und Einschluss in Sonderinstitutionen
3. **Atomisierung** – in defekt- und abweichungsbezogener Weise [Behinderung als individuelle Kategorie]
4. **Homogenität** – als dogmatisch verhärtetes Vorurteil, in homogenen Gruppen besser erziehen und lehren zu können [Verbrämung als behinderungsspezifisch; Schonraum]
5. **Äußere Differenzierung** – als Versuch, der individuellen Vielfalt an Lernvoraussetzungen und –möglichkeiten gerecht zu werden [Schulformen, Sonderschultypen]
6. **Reduktionistisch verengte, parzellierte Bildungsangebote** [Bildungsprivileg]

Lernen in der ZdnE


Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

6

Traditionelle eindimensionale Didaktik Universität Zürich

Objektseite

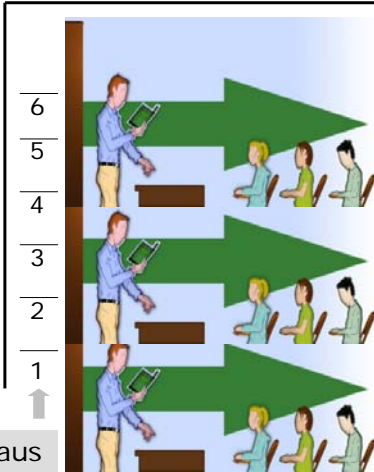
Im Sinne der
(1) **Sachstrukturanalyse**



— l
— k
— j
— i
— h
— g
— f
— e
— d
— c
— b
— a

→
Stoffliche Gliederung

Subjektseite



↑
Entwicklungsniveaus

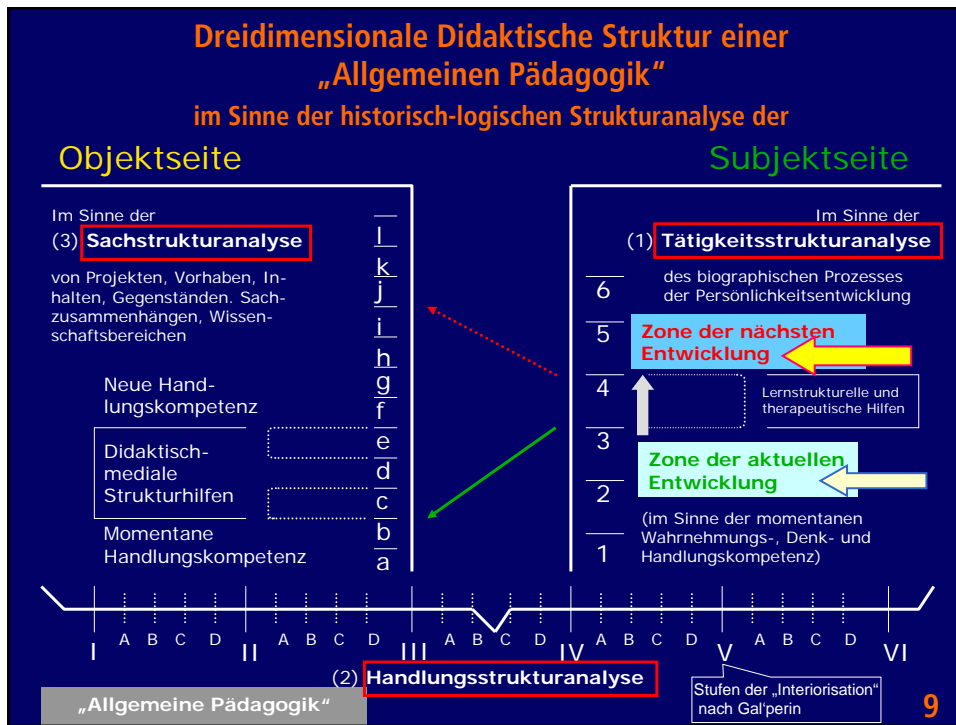
} (connecting the two sides)

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **7**

Pädagogik Heute (Regel- u. Sonderpädagogik)	Allgemeine Pädagogik (Integration)
Menschenbild: Defekt- und abweichungsbezogene Atomisierung der als behindert geltenden Menschen	Menschenbild: Mensch als integrierte Einheit Von Biologischen, Psychischem und Sozialem
Sozialform: grösst mögliche Homogenität	Sozialform: grösst mögliche Heterogenität
Didaktisches Fundamentum: Selektion nach Leistungskriterien und reduzierte und parzellierte Bildungsinhalte (Pädagogischer Reduktionismus)	<div style="border: 2px solid #1a3d4d; padding: 10px;"> <p>Didaktisches Fundamentum</p> <p>Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand</p> <p>Innere Differenzierung durch entwicklungsneiveaubezogene Individualisierung</p> <p>Entwicklungslogische Didaktik</p> </div>
Segregierung durch Äußere Differenzierung (in Sonderinstitutionen) und individuelle Curricula (für Behinderte und Nichtbehinderte, Altersstufen)	
„Allgemeine Pädagogik“	

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Zentralschulpflege Winterthur) ... ermöglicht „eine Schule für Alle“ (Wald 23.09.2010) **8**

Lernen in der "Zone der nächsten
 Entwicklung" durch "Kooperation am
 Gemeinsamen Gegenstand"



Universität Zürich

Die „Kulturhistorische Schule“

Troika

der Begründer

Alexander Romanowitsch Lurija
 * 16.07.1902
 † 14.08.1977

Lev Semjonovic Vygotskij
 * 17.11.1896
 † 11.06.1934

Alexej Nikolaevich Leont'ev
 * 05.02.1903
 † 22.01.1979

Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

10

Lernen in der "Zone der nächsten Entwicklung" durch "Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand"



Die „Kulturhistorische Schule“


Universität Zürich



Anochin



Vygotskij



Leont'ev



Lurija



Galperin



Davidov



Elkonin

Die Tätigkeitstheorie
 der Kulturhistorischen Schule der sowjetischen Psychologie
 behandelt die „Aneignung“ von Welt/Mensch als ein
**Prozess von Aussen nach Innen durch die
 gegenständliche Tätigkeit im Sinne der
 handelnden Auseinandersetzung des Menschen
 mit der Natur und Gesellschaft ...**




Talizina




Boshovizh

Lernen durch Kooperation
Prof. Dr. em. Georg Feuser
 am „Gemeinsamen Gegenstand“ (ZNL Ulm 28.09.2010)
11



Die „Kulturhistorische Schule“



Universität Zürich

Doppelcharakter der Entwicklung

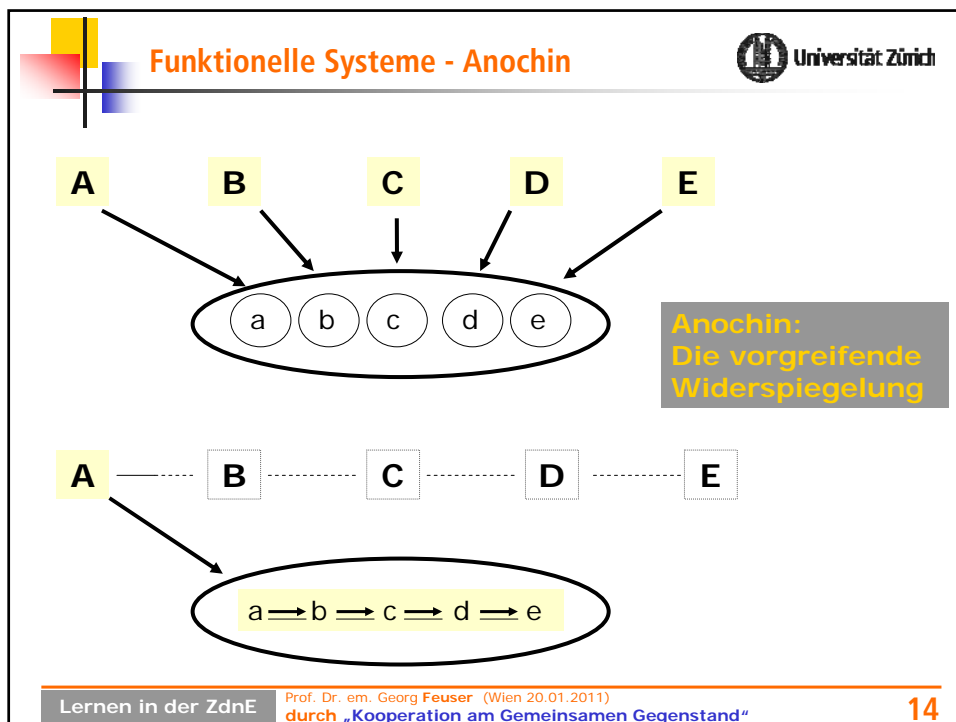
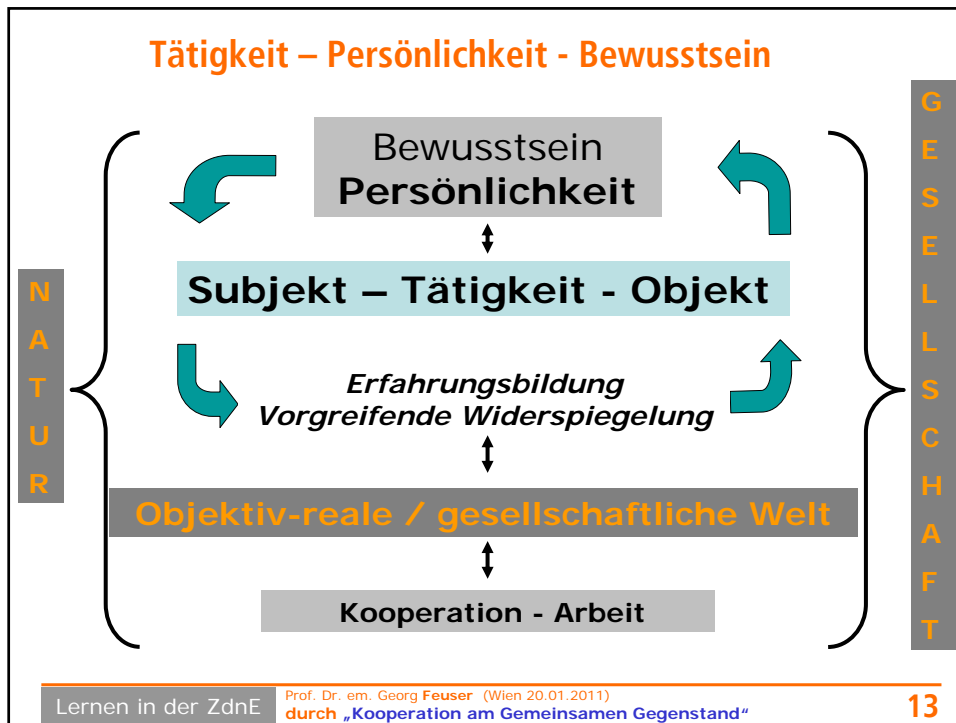
„In der Entwicklung des Kindes tritt
 jede höhere psychische Funktion
 zweimal in Szene –

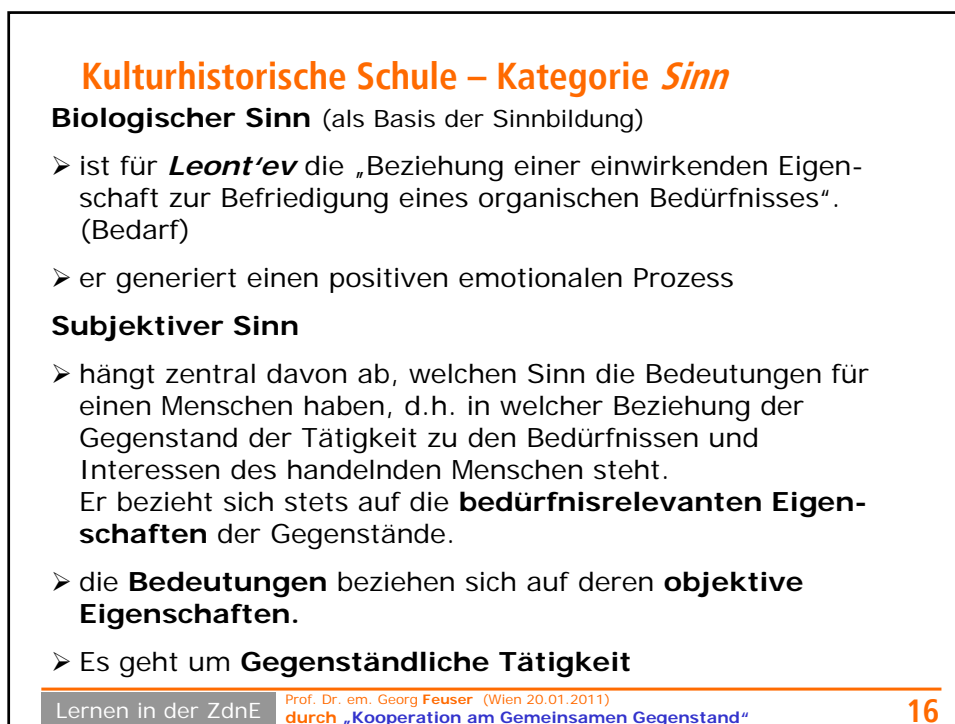
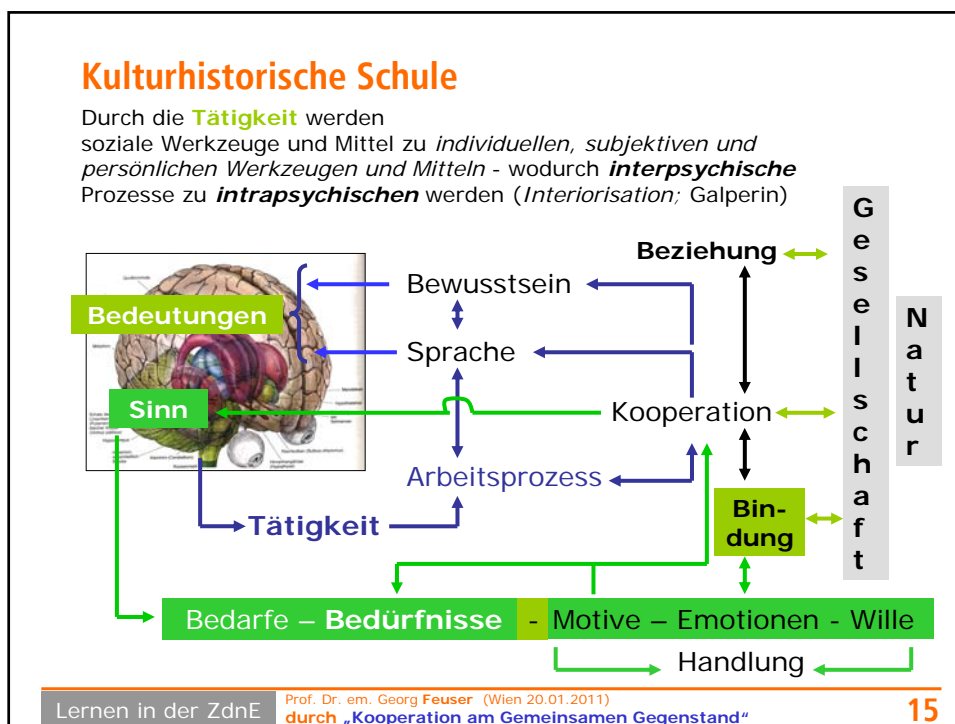
einmal als *kollektive, soziale Tätigkeit*,
 das heißt als interpsychische Funktion,
 das zweite Mal als *individuelle
 Tätigkeit*, als *innere Denkweise*
 des Kindes, als intrapsychische
 Funktion“

(Vygotskij 1987, S. 302) .



Lernen in der ZdnE
Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“
12





Universität Zürich

Die „Kulturhistorische Schule“

Verhältnis Sinn : Bedeutung

Der persönliche Sinn erschließt die Welt hinsichtlich der auf ihn bezogenen Bedeutungen, die er ihr verleiht, wie die Welt, wo sie durch andere Menschen kooperativ erschlossen worden ist, sich dem Menschen bedeutungsmäßig erschließen kann, wenn sie sozusagen in Gestalt der persönlichen Sinnbildungsprozesse bestätigenden Bedeutungen in Erscheinung tritt.

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 17

Universität Zürich

Systemtheorie – Selbstorganisation und -konstruktion

Das Austausch-Struktur-Modell

The diagram illustrates the Exchange-Structure Model. On the left, 'UMWELT' (Environment) and 'LEARNER' (LER-) are connected to 'INDIVIDUUM' (Individual) and 'LEARNER' (NEN) through 'Dialog' and 'Kooperation' (green arrows) and 'ISOLATION' (pink arrows). The individual is composed of 'ZNS' (Zentralnervensystem, central nervous system) and 'PSYCHE' (Psychic), with a 'zentrales Nervensystem' (central nervous system) diagram. 'Selbstorganisation und -regulation' (Self-organization and regulation) is shown above the ZNS. 'Entwicklung' (Development) is shown below the PSYCHE. 'ADAPTATION' (red) and 'ORGANISATION' (blue) are shown at the bottom, with 'Vorgreifende Widerspiegelung' (anticipatory reflection) in a yellow box connecting them. A pink box at the bottom left describes 'Austauschprozesse eines Systems mit seiner Umwelt' (Exchange processes of a system with its environment). A blue box at the bottom right describes 'interne (Re-) Konstruktion von Welt (Komplexität/Diversifikation) nach Maßgabe von Sinnbildung und Bedeutungszumessung' (internal (re-) construction of world (complexity/diversification) according to the measure of sense formation and assessment of meaning).

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 18



Entwicklungstheorien ... im Vergleich







„In dem sich das Denken den Dingen anpasst, strukturiert es sich selbst, und in dem es sich selbst strukturiert, strukturiert es auch die Dinge“
 (Piaget 1969, S. 18).



„Leben in unserem Sinne wird durch den Dialog geschaffen“
 (Spitz 1976, S. 26).



Marasmus



Anaklitische Depression



Das Individuum wird für sich zu dem, was es an sich ist, nur durch das, was es für andere ist. Genau das stellt den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung dar“
 (Vygotskij, 1992, S. 235).

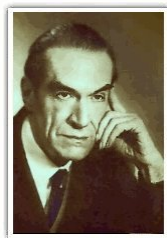
Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)

durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

19

Entwicklungspsychologische Grundlagen entwicklungslogischer Didaktik



Entwicklungsphasen:


1. Perzeptive Tätigkeit (Geburt bis 6. Monat)
2. Manipulierende Tätigkeit (6 - 12 Monate)
3. Gegenständliche Tätigkeit (2. - 3. Lebensjahr)
4. Spiel (3. - 6. Lj.)
5. Lernen (7. - 14. Lj.)
6. Arbeit (ab 14./15. Lj.)

Alexej Nikolaevich Leont'ev
1903-1979

Entwicklungsphasen:

1. Das elementare sensomotorische Anpassungsverhalten (0-2 Monate)
2. Die intensionalen Anpassungsprozesse (3 Monate - 1. Lj.)
3. Das prä-operative Denken
 - symbolisches (2. - 4. Lj.)
 - anschauliches (4. - 8. Lj.)
4. Das konkret-operative Denken (8. - 11./12. Lj.)
5. Formal logisches Denken (ab 11. - 14. Lj.)

Jean Piaget
1896-1980



Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)

durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

20

Entwicklungspsychologische Grundlagen entwicklungslogischer Didaktik



Entwicklungsphasen:

1. Das Säuglingsalter (Geburt bis 1. Lj.)
2. Die Krise der Einjährigen
3. Das Kleinkindalter (2. - 3. Lebensjahr)
4. Die Krise der Dreijährigen
5. Das Vorschulalter u. die Krise der Siebenjährigen (3. - 7. Lj)
6. Das Schulalter
7. Das frühe Jugendalter

**Lev Semjonovic
 Vygotskij
 1896-1934**

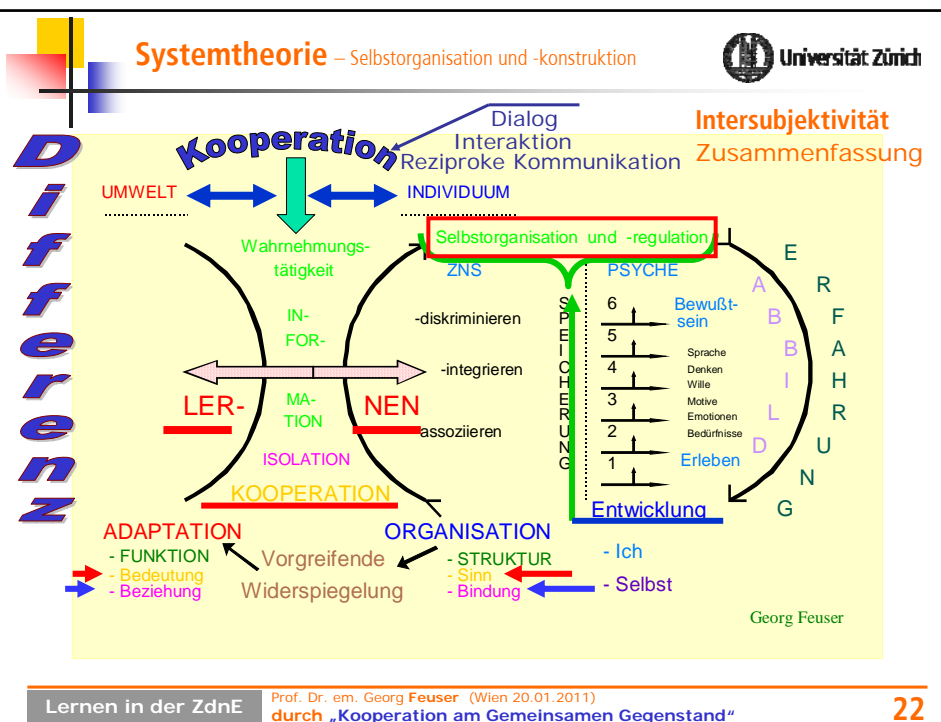
Entwicklungsphasen:

1. Der Proto-Organisator
2. Der erste Organisator (Indikator: Lächelreaktion)
3. Der zweite Organisator (Indikator: Achtmonatsangst)
4. Der dritte Organisator (Semantische Nein-Geste)
5. [Bericht von Träumen]

**René Spitz
 1887-1974**



Lernen in der ZdnE durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“





Allgemeine Pädagogik

 Universität Zürich

Lernen durch
Kooperation am
Gemeinsamen Gegenstand



Entwicklungslogische Didaktik



ist handeln, das
über die Wahrnehmungstätigkeit und interne Konstruktion
von Information

Handlungen verändert,
d.h. durch *Sinnbildung* und *Bedeutungskonstitution*
Erkenntnisse generiert und
Erfahrung (Wissen) gedächtnismässig **deponiert.**

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

23



Das Pawlow'sche Modell

 Universität Zürich



Iwan Petrowitsch Pawlow

* 27. Sept. 1849 † 27. Febr. 1936

Ab 1901 systematische Untersuchungen über die
Mechanismen der bedingten Reflexe als Grundlage
der höheren Nerventätigkeit
- *Konditionierung*
1904 Nobelpreis – als erster Mediziner

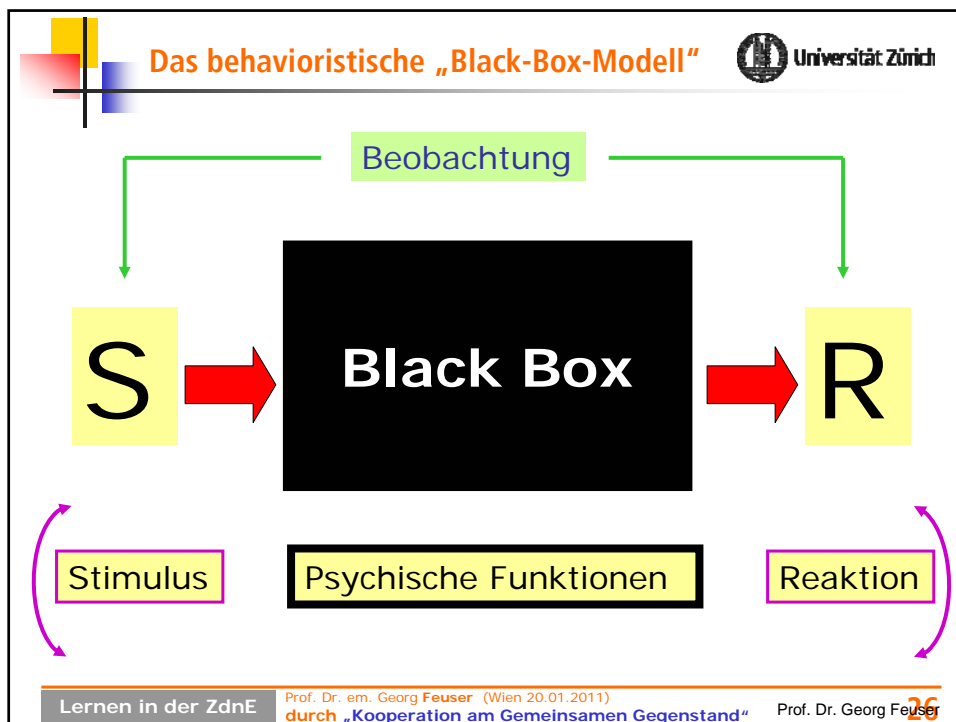
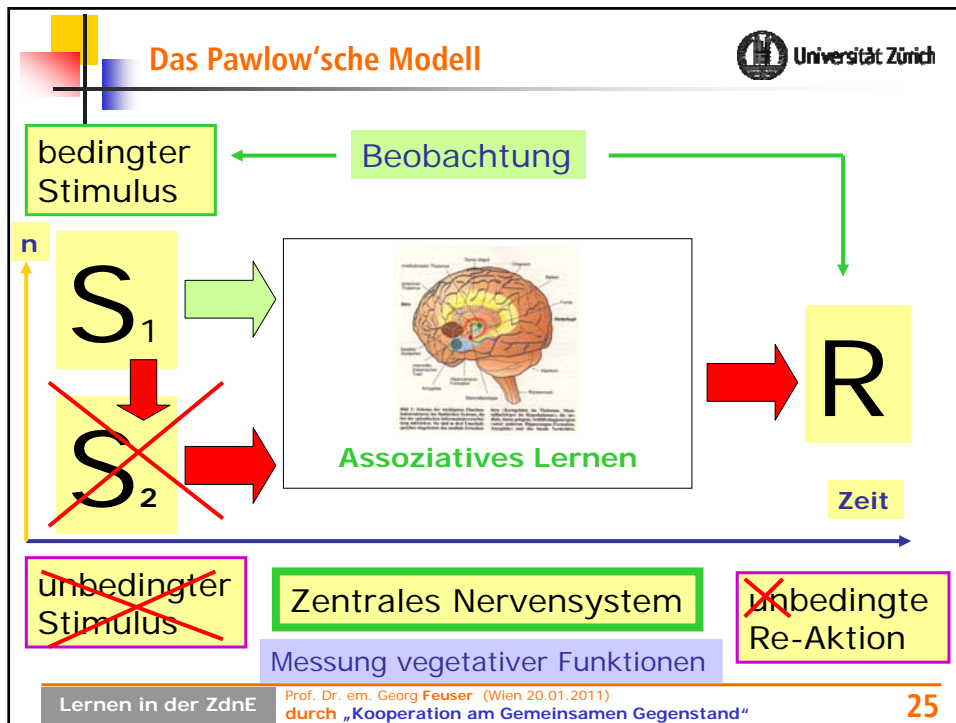


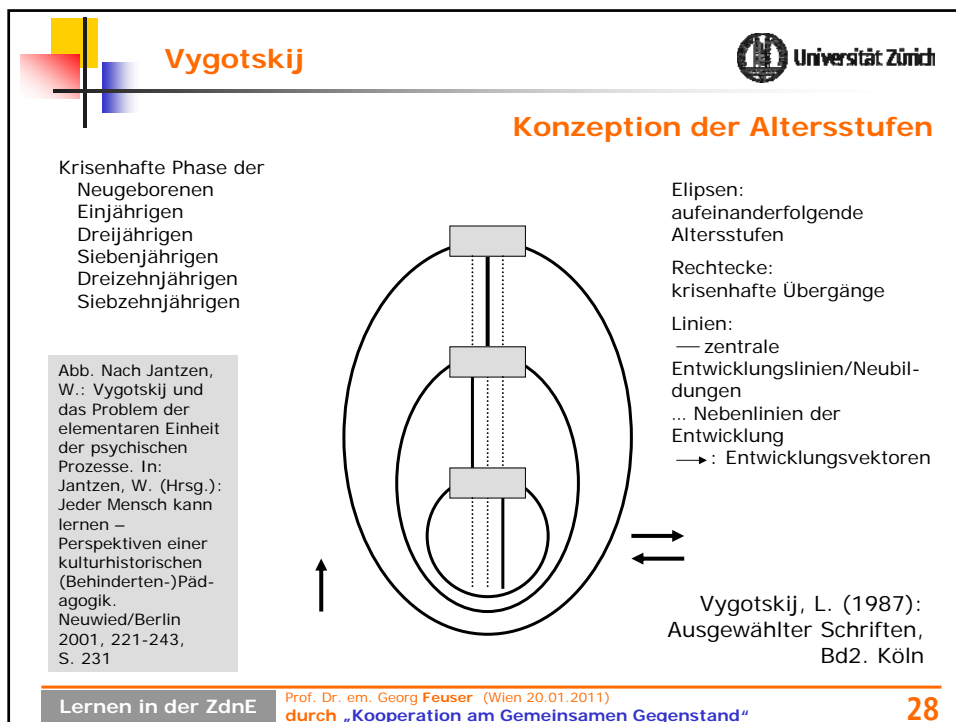
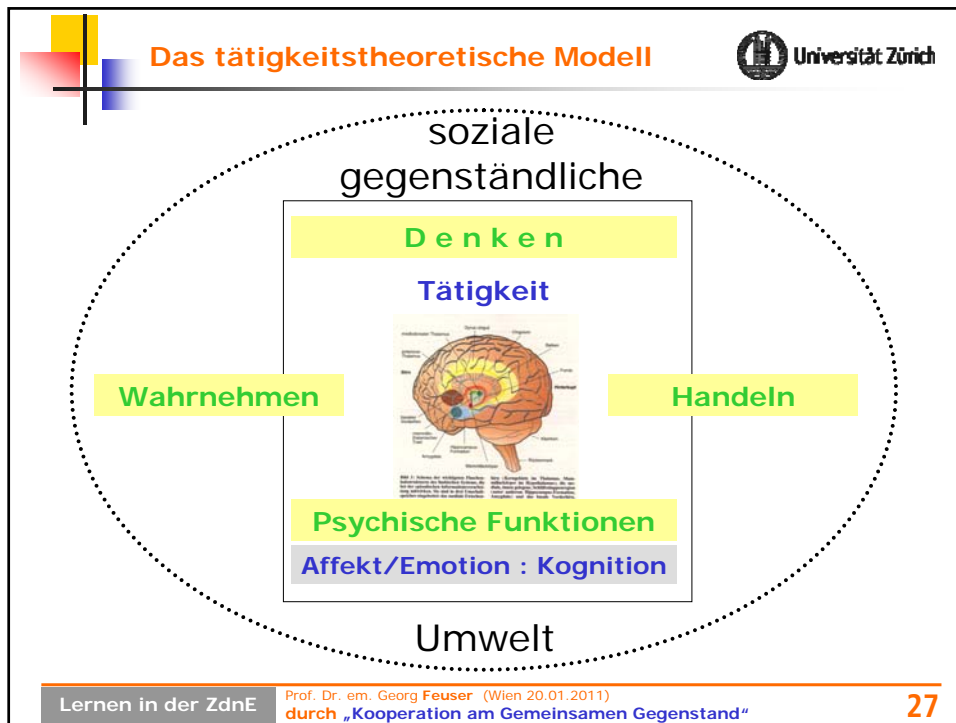
S_1 = Glockenton / S_2 = Futter
unbedingt-bedingte Re-Aktion


klassisches / reaktives
Konditionieren

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“


24







Vygotskij



Universität Zürich

Konzeption der Altersstufen - Zitate


„Wenn Neues in der Entwicklung entsteht, dann bedeutet das unweigerlich, dass Altes stirbt“ (S. 67).

„Auf jeder Altersstufe geht die bisherige Struktur in eine neue Struktur über“ (S. 74).


„Das primäre und wesentliche Moment für eine allgemeine Bestimmung der Dynamik einer Altersstufe ist die Erfassung der Beziehungen zwischen der Persönlichkeit des Kindes und seinem sozialen Milieu auf jeder Altersstufe als veränderliche Beziehung“ (S. 75).

„Das reale Entwicklungsniveau zu bestimmen ist eine ganz vordringliche, akute Aufgabe im Zusammenhang mit allen möglichen praktischen Problemen der Erziehung und Bildung des Kindes ...“ (S. 78). Diese Aufgabe lösen wir, indem wir die *Zone der nächsten Entwicklung* ermitteln“ (S. 80).

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 29



Vygotskij



Universität Zürich


Zone der nächsten Entwicklung - Zitate

„Indem wir die Möglichkeiten eines Kindes in der Zusammenarbeit ermitteln, bestimmen wir das Gebiet der reifenden geistigen Funktionen, die im allernächsten Entwicklungsstadium sicherlich Früchte tragen und folglich zum realen geistigen Entwicklungsniveau des Kindes werden.


Das Gebiet der noch nicht ausgereiften, jedoch reifenden Prozesse ist die Zone der nächsten Entwicklung des Kindes“ (S. 83).

„Das Kind vermag durch Nachahmung, in kollektiver Tätigkeit, unter Anleitung Erwachsener viel mehr einsichtig zu leisten, als es selbständig tun könnte. Die Differenz zwischen dem Niveau, auf dem die Aufgaben unter Anleitung, unter Mithilfe der Erwachsenen gelöst werden und dem Niveau, auf dem das Kind Aufgaben selbständig löst, macht die Zone der nächsten Entwicklung aus“ (S. 300).

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 30



Vygotskij



Universität Zürich


Zone der nächsten Entwicklung - Zitate

„Die Zone der nächsten Entwicklung kann uns also helfen, das Morgen des Kindes, ... nicht nur das in der Entwicklung Erreichte, sondern auch das in der Reifung begriffene zu berücksichtigen“ (S. 300).


„Erst in jüngster Zeit jedoch wurde man darauf aufmerksam, dass man sich nicht auf die Bestimmung allein *eines* Entwicklungsniveaus beschränken kann, wenn man das reale Verhältnis zwischen Entwicklungsprozess und Unterrichtsmöglichkeiten feststellen möchte. Wir müssen mindestens *zwei Entwicklungsniveaus des Kindes* bestimmen.

Das erste bezeichnen wir als *Niveau der aktuellen Entwicklung des Kindes*. Wir meinen damit das geistige Entwicklungsniveau des Kindes, das nach bestimmten, bereits abgeschlossenen Entwicklungszyklen entstanden ist“ (S. 298).

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **31**



Vygotskij



Universität Zürich

Unterricht - Zitate

„Jeder Unterrichtsprozess ist Quelle für die Entwicklung“ (S. 304).


„Wir müssen uns ersten Klarheit über das *Verhältnis zwischen Unterricht und Entwicklung überhaupt* verschaffen und dann darüber, *worin die spezifischen Besonderheiten dieses Verhältnisses im Schulalter bestehen*“ (S. 298)

„Unterricht und Entwicklung treten nicht erstmals im Schulalter auf, sondern sind praktisch vom ersten Lebenstag des Kindes miteinander verbunden“ (S. 297).


„Ausgangsmoment ist für uns die Tatsache, dass *Unterricht beim Kind einsetzt, lange bevor es in die Schule kommt*“ (S.296).

„Es geht ... aber auch darum, dass mit dem Schulunterricht etwas prinzipiell Neues in den Entwicklungsverlauf des Kindes eingebracht wird ... die Aneignung der Grundlagen wissenschaftlicher Kenntnisse (S. 297)

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **32**



Vygotskij

 Universität Zürich

Unterricht - Zitate

„Ein wesentliches Merkmal des Unterrichts ist die Tatsache, dass er die Zone der nächsten Entwicklung schafft, das heißt, durch ihn werden beim Kind viele inneren Entwicklungsprozesse ins Leben gerufen und in Bewegung gebracht, die das Kind zunächst nur in der Wechselwirkung mit der Umgebung, nur in der Zusammenarbeit meistern kann, die aber eine innere Entwicklung erfahren und dann zum inneren Besitz des Kindes werden.


Unterricht ist also unter diesem Aspekt nicht Entwicklung, aber ein richtig gestaltete Unterricht zieht die geistige Entwicklung des Kindes nach sich, ruft eine Reihe von Prozessen ins Leben, die ohne Unterricht völlig undenkbar wären“ (S. 303).

„Nur der Unterricht ist gut, der der Entwicklung vorausleitet“ (S. 302).


Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

33



Vygotskij

 Universität Zürich

Unterricht : Entwicklung - Zitate

„Ein zweites wesentliches Moment der Hypothese besteht in der Vorstellung, dass der Unterricht, obwohl er zwar unmittelbar mit dem Gang der kindlichen Entwicklung verbunden ist, niemals gleichmäßig und parallel zur Entwicklung verläuft. Die Entwicklung des Kindes folgt niemals wie ein Schatten dem schattenwerfenden Gegenstand, dem Schulunterricht.

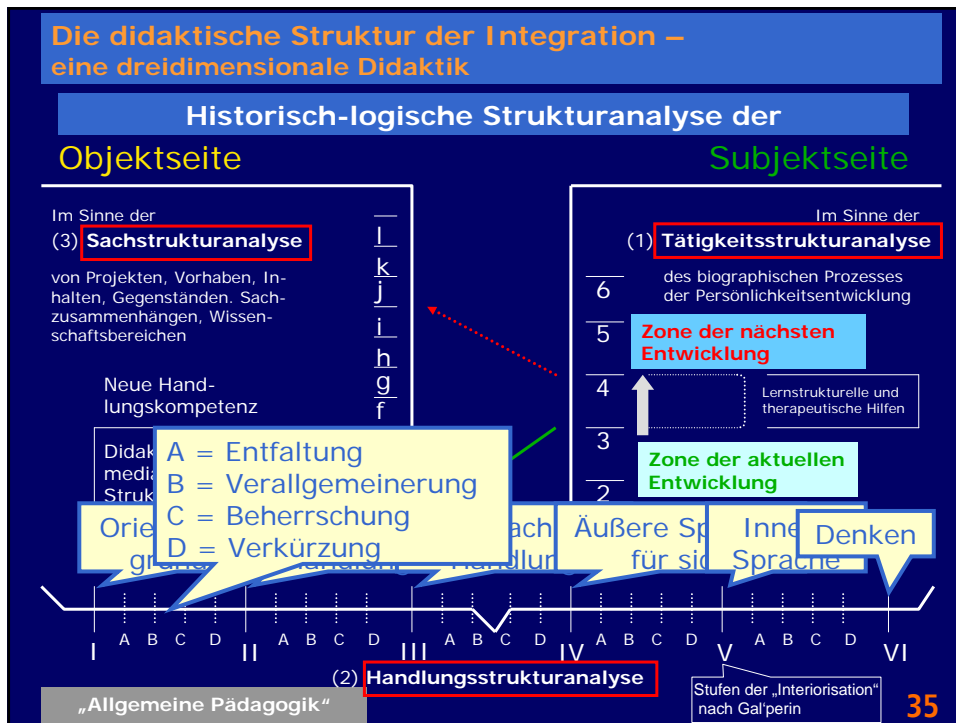
Deshalb spiegeln die Tests der schulischen Leistungen niemals den realen Verlauf der kindlichen Entwicklung wider“ (S. 306).


„Früher galt die These als unantastbar, die geistige Entwicklung eines Kindes lasse sich allein an einer selbständigen Tätigkeit messen ... Diese Ansicht findet in allen Testsystemen ihren Ausdruck.“ (S. 299).

Lernen in der ZdnE

Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

34



Petr Jakovlevic Gal'perin (1902-1988)  Universität Zürich


Forschungsansatz:

- Es geht nicht um den Prozess des Lösen von Problemen, sondern um die **psychologischen Hintergründe, die Basis**, auf der das Lösen von Aufgaben stattfindet.
- Der Schlüssel liegt im Prozess des Lernens, des Entstehens neuer Handlungen und Begriffe: „No more observation, **only construction!**“
- Die Entstehung geistiger Repräsentationen und Begriffe sind Kernelemente von Lehr- und Lernprozessen.

Ferrari, D. & Kurpiers, S. (2001). P.J.Gal'perin - Auf der Suche nach dem Wesen des Psychischen. Butzbach-Griedel

Gal'perin, P.L. (1980): Zu Grundfragen der Psychologie. Köln

Jantzen, W. (Hrsg.). (2004): Die Schule Gal'perins. Berlin



Lernen in der ZdNE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 36

Systemtheorie – Selbstorganisation und -konstruktion

Wenn der Dialog entgleist

8 Monate alt

16 Monate alt

16 Monate alt

Die Geburt einer Stereotypie als autokompensatorische Handlung

UMWELT INDIVIDUUM
 Kooperation Dialog
 LER- ZNS
 ISOLATION PSYCHE
 ADAPTATION ORGANISATION Entwicklung

UMWELT INDIVIDUUM
 Kooperation
 LER- ZNS PSYCHE
 ISOLATION (zentrales Nervensystem)
 ADAPTATION ORGANISATION Entwicklung

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 37

Wenn der Dialog entgleist ist...

UMWELT INDIVIDUUM
 Kooperation Dialog
 LER- ZNS PSYCHE
 ISOLATION (zentrales Nervensystem)
 ADAPTATION ORGANISATION Entwicklung

ZdnE
 (zentrales Nervensystem)

blockierte Zonen der Entwicklung
 aktuelle ZdnE

27 Jahre alt

Anaklitische Depression

Marasmus

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 38

Was braucht der Mensch? ...


Universität Zürich



Dr. h.c. Mimi Scheiblauer
(1891-1968)



Heinrich Hanselmann
(1885-1960)
gewidmet



Helene Weigel
(1900-1971)
Sprecherin




Mimi Scheiblauer
(1891-1968) in der
Arbeit mit **Charlie**
Aus: Ursula - oder das
unwerte Leben (1966)

**Zuwendung,
Anerkennung,
Geltung,
sinnvolle Beschäftigung
und Liebe.**

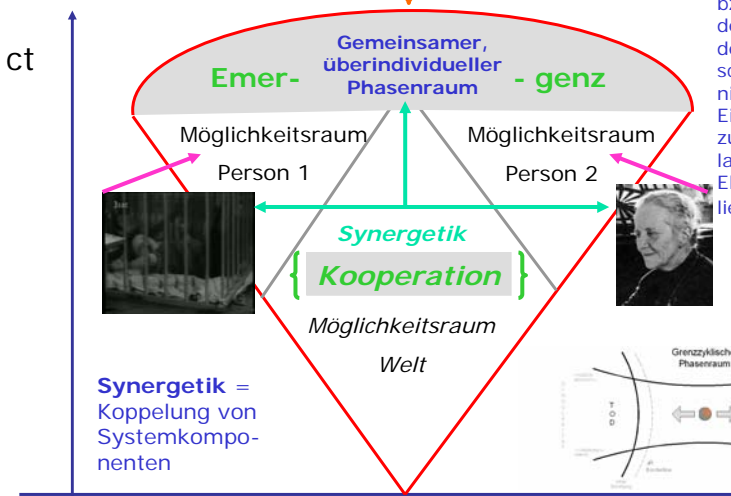
Lernen in der ZdnE
Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“
39

Systemtheorie – Selbstorganisation und -konstruktion


Universität Zürich

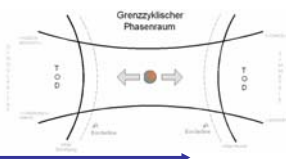
... die durch Kooperation geschaffene ZdnE
d.h. Unterricht als **Möglichkeitsraum** ...

ct



Synergetik =
Koppelung von
Systemkompo-
nenten

Emergenz =
Entstehen neuer
Phänomene
bzw. Strukturen
des Systems,
dessen Eigen-
schaften sich
nicht auf die
Eigenschaften
zurückführen
lassen, die die
Elemente iso-
liert aufweisen.



Lernen in der ZdnE
Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“
40

Lernen in der "Zone der nächsten
 Entwicklung" durch "Kooperation am
 Gemeinsamen Gegenstand"

Was braucht der Mensch? ... 

Beziehung und Begegnung

Vielfalt und Differenz

Anerkennung, Kompetenz und soziales Prestige



Niklas Luhmann
* 08.12.1927
† 06.11.1998

„Inklusion erreicht, wer kommunizieren kann, was man kommunizieren kann“
(WissGes 1990, S. 346).

Was man kommunizieren kann, hängt von den Erwartungsstrukturen sozialer Systeme ab und wer es kommunizieren kann, hängt von den Zugangsbedingungen zu bestimmten sozialen Zusammenhängen (z.B. Bildung) ab.



Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **41**

Was braucht der Mensch? ... 

Beziehung und Begegnung

Vielfalt und Differenz

Abgabe von Macht!

Anerkennung, Kompetenz und Prestige

Uneingeschränkte Teilhabe auf höchsten Kultur- und Bildungsniveaus

Kooperation im Kollektiv



Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **42**

Was braucht der Mensch? ... 



**Behinderung
ist relational
zur Ermöglichung**

**"Be-Hinderung"
ist behindern
mangels Ermöglichung**

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 43

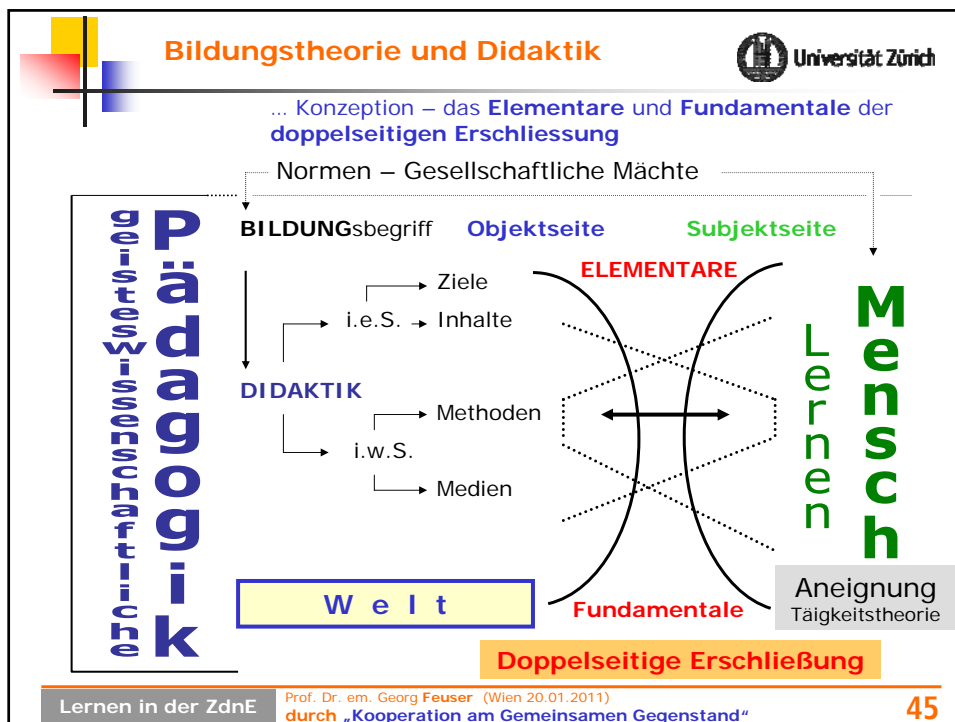
Integration / Inklusion ... 


**Integration/Inklusion ist
kooperative Tätigkeit der Subjekte
an einem Gemeinsamen
Gegenstand
im Kollektiv**



*- in das die Lehrper-
sonen (Therapeu-
ten und Assistenten) als
Mitlernende
eingebunden sind -*

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ 44



Bildungstheorie und Didaktik 


Doppelseitige Erschließung

„**Bildung** ist der Inbegriff von Vorgängen, in denen sich die Inhalte einer dinglichen und geistigen Wirklichkeit „erschließen“, und dieser Vorgang ist - von der anderen Seite her gesehen - nichts anderes als das Sich-Erschließen bzw. Erschlossenwerden eines Menschen für jene Inhalte und ihren Zusammenhang als Wirklichkeit“ (S. 43).

„Diese **doppelseitige Erschließung** geschieht als das Sichtbarwerden von allgemeinen, kategorial erhellenden Inhalten auf der objektiven Seite und als Aufgehen allgemeiner Einsichten, Erlebnisse, Erfahrungen auf der Seite des Subjekts.

Anders formuliert:
 Das Sichtbarwerden von „allgemeinen Inhalten“, von kategorialen Prinzipien im paradigmatischen „Stoff“, also auf der Seite der „Wirklichkeit“, ist nichts anderes als das Gewinnen von „Kategorien“ auf der Seite des Subjekts“ (S. 43).

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **46**

Bildungstheorie und Didaktik 

Elementare / Fundamentale


Das „**Elementare**“ :
„Die erschließende Funktion dieses am anschaulichen, prägnanten Fall gewonnenen Allgemeinen, m.a.W.: dieses Elementaren ist es also, auf der der Eindruck beruht, es wachse mit solchem Bildungswissen die geistige „Kraft“ des jungen Menschen“ (S. 41).

Das „**Fundamentale**“:
Mit dem Fundamentalen meint *Flitner* ... „den *Inbegriff jener umfassenden Grunderfahrungen, die eine Dimension der geistigen Wirklichkeit als solche konstituieren*“ (S. 123).

(Das Fundamentale macht dies Bildende des Elementaren wieder erziehend)

Das Elementare macht den Bildungsinhalt zum Bildungsgehalt !

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **47**

Bildungstheorie und Didaktik 

Elementare / Fundamentale

Das „Elementare“ und „Fundamentale“ können subjektseitig verstanden werden als **erfahrungsbedingte Hypothesen des Subjekts über die objektive Realität.**

Das „Elementare“ und „Fundamentale“ sind aus der Sicht der Biographie des Subjekts (auf jedem Entwicklungsniveau) **kategoriale Produkte der Bedeutungskonstitution auf der Basis des persönlichen Sinns.**

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **48**

Bildungstheorie und Didaktik Universität Zürich


Elementare / Fundamentale

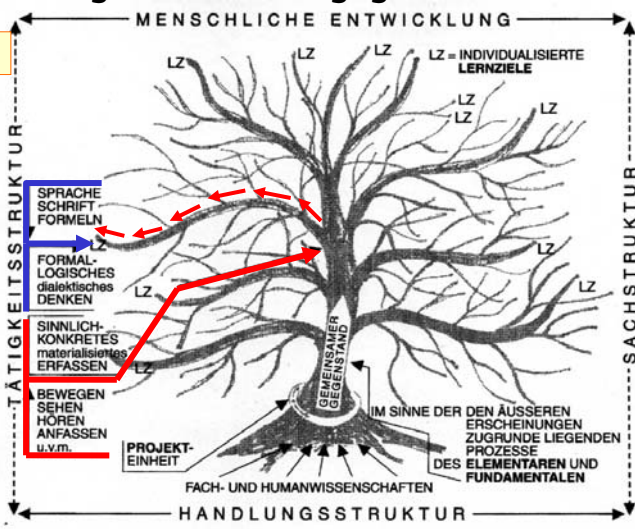
Bezogen auf die **zwischen Subjekt und Objekt** im Sinne der „doppelseitigen Erschließung“ **vermittelnde Tätigkeit** ist das **Elementare** die im Subjekt **Bedeutung** konstituierende und das **Fundamentale** die **sinnstiftende** Seite dieses Prozesses.

Lernen in der ZdnE
Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
 durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“
49

Das didaktische Feld einer Allgemeinen Pädagogik Universität Zürich

Das didaktische Feld







Lernen in der ZONE
Kooperation schafft die „nächste Zone der Entwicklung“ i.S. von „Unterricht“
50

durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“

Lernen in der "Zone der nächsten Entwicklung" durch "Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand"


 Universität Zürich

Das didaktische Feld einer Allgemeinen Pädagogik




**Entwicklungsphasen
nach
Jean Piaget
1896-1980**

- 5 - Formal-logisches Denken
- 4 - Konkret-operatives Denken
- 3 - Egozentrisch-präoperationales Denken
- 2 - Die intentionalen sensomotorischen Anpassungsprozesse
- 1 - Das elementare sensomotorische Anpassungsverhalten




Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **51**

 Universität Zürich

Grundlage: Kooperation

Die **kooperative Tätigkeit** ist die integrale Einheit des mit unserer menschlichen Existenz immanent bestehenden **Bedürfnisses nach der Spiegelung seiner selbst im anderen Menschen** und in dem von der Gattung geschaffenen **kulturellen Erbe**. Sie konstituiert die **„Zone der nächsten Entwicklung“**
(Vygotskij)

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **52**

Die Einheit von Erziehung und Bildung  Universität Zürich

Definition


Erziehung meint

die Ausbildung des Bedürfnisses des Menschen nach dem Menschen und auf dieser Basis die Strukturierung der Tätigkeit des Menschen mit dem Ziel größter Realitätskontrolle und

Bildung meint

das Gesamt der Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungskompetenzen eines Menschen im Sinne seiner aktiven Selbstorganisation, verdichtet in seiner Biographie.

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **53**

Entwicklung: Definition  Universität Zürich

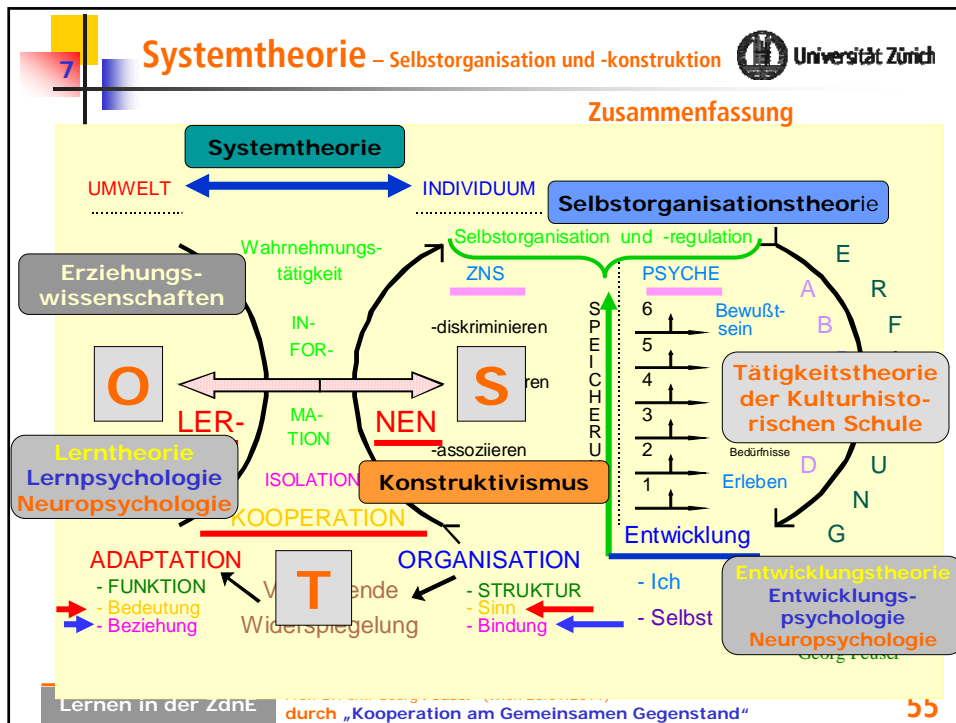
Entwicklung ist - für den einen wie den anderen Menschen -

- **primär abhängig vom Komplexitätsgrad des jeweils anderen** (in der Kooperation mit diesem) und
- erst in zweiter Linie von den Mitteln und Fähigkeiten des eigenen Systems

und

- **primär geht es dabei um das, was aus einem Menschen** (durch vorgenannte Zusammenhänge) **seiner Möglichkeit nach werden kann** und
- wiederum erst in zweiter Linie um das, was und wie sie/er im Moment gerade ist.

Lernen in der ZdnE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011)
durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **54**



Integration – keine Sache der Beliebigkeit!  Universität Zürich

... aufmerksam möchte ich Sie noch machen auf:

Danke !

ODL:INCLUSIVE

Ein eLearning Programm für alle fachlich Interessierten (auch für die Lehrerbildung)

Einführung in die inklusive Pädagogik

<http://www.odlinclusive.org>

Das Programm wird voraussichtlich 2012 als Single-Learner-Version zur Verfügung stehen.

Lernen in der ZdNE Prof. Dr. em. Georg Feuser (Wien 20.01.2011) durch „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ **56**